

Christoffers steuert auf erneuerbare Energien um

ENERGIE Minister will Windkraft massiv ausbauen / Dialog mit Gegnern angekündigt

Brandenburgs linker Wirtschaftsminister hat erste Eckpunkte für eine neue Energiepolitik formuliert. Sie gehen über die bisherigen Ziele des Landes hinaus.

Von Mathias Richter

POTSDAM | Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) hat in der Energiepolitik Großes vor. „Die erneuerbaren Energien müssen klar Vorrang haben“, sagte Christoffers kürzlich in einem Gespräch im kleinen Kreis. Politisches Ziel von Rot-Rot müsse es sein, den von der alten Landesregierung angepeilten Anteil von 20 Prozent des Primärenergieverbrauchs bis 2020 noch zu übertreffen. Derzeit liegt der Primärenergieanteil der Erneuerbaren im Land – also der aus allen Energieträgern herge-

stellten Energiemenge – bei 16 Prozent.

Die wichtigsten Punkte, um mehr als 20 Prozent zu erreichen: Die Windkraft soll massiv ausgebaut werden. Solaranlagen sollen nicht nur auf ehemaligen Militärfeldern, sondern auch auf wenig ertragreichen Agrarflächen aufgestellt werden können. Zugleich geht es auf Distanz zur bislang im Land bedeutenden Braunkohle. So soll die unterirdische Lagerung von Kohlendioxid (CO₂) in Brandenburg nur für die derzeit absehbaren Pilotprojekte des Energiekonzerns Vattenfall in der Lausitz und im Stahlwerk von Arcelor-Mittal in Eisenhüttenstadt (Oder-Spree) genehmigt werden.

Welche politischen Konflikte ihm die Pläne beschere werden, darüber ist sich der Minister voll im Klaren. „Ob wir die erneuerbaren Energien auf mehr als 20 Prozent bekommen, hängt weni-



Ralf Christoffers FOTO: MAZ/B. G.

ger von den technologischen Möglichkeiten als von der gesellschaftlichen Akzeptanz ab“, so Christoffers.

Doch das ist derzeit genau das Problem. Denn egal um welchen Energieträger es sich handelt, die Erneuerbaren bekommen kräftig Gegenwind. Überall im Land schießen Bürgerinitiativen gegen Windkraft, Biomasse und neuer-

dings sogar gegen Photovoltaik wie Pilze aus dem Boden. Der Minister hat nun angekündigt, mit allen einen „offenen Dialog“ führen zu wollen. „Wir brauchen eine Wertedebatte, in der wir klären, was gesellschaftlich gewollt ist“, so Christoffers.

Auftakt dafür könnte die heute Nachmittag in Frankfurt (Oder) stattfindende Diskussionsveranstaltung zum Thema Speicherung von CO₂ sein. Christoffers will dort seine neue Energiepolitik erstmals öffentlich erläutern.

Die Charmeoffensive, mit der Christoffers den Kritikern den Ausbau der erneuerbaren Energien schmackhaft zu machen versucht, kommt an. Erste Reaktionen seitens einzelner Bürgerinitiativen sind positiv. Die Grünen im Landtag halten den Vorstoß hingegen für kalten Kaffee. „Das Ganze wirkt eher wie ein Ablenkungsmanöver“, so Fraktionschef Axel Vogel. ▶ 6